Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Inzwischen hatte die Oberste Heeresleitung am 27. Februar den Einsatz stärkerer Kräfte zum Angriff auf dem westlichen Maas-Ufer von neuem erwogen[1]). Am 28. Februar wurden endlich zwei Divisionen für diese Front angekündigt. Am 29. Februar früh befahl General von Falkenhayn die Zuführung des Generalkommandos des X. Reservekorps, der 11. bayerischen Infanterie-Division und der 22. Reserve-Division nebst 21 schweren Batterien hinter das VI. Reservekorps und begab sich dann in das Hauptquartier des Deutschen Kronprinzen. Hier drang General Schmidt von Knobelsdorf wiederholt auf ungesäumten Beginn des Angriffs auf dem Westufer. General von Falkenhayn war einverstanden. Die feindlichen Stellungen auf der Höhe 304 und dem „Toten Mann" sollten genommen werden. „Es wird beabsichtigt" — so hieß es in dem Befehl —, „auf diesem Wege eine wirksame Bekämpfung der französischen Artillerie hinter dem Marre-Rücken und damit eine Erleichterung für den Angriff auf dem rechten Maas-Ufer zu erreichen. Die Einleitung eines Angriffs auf die permanenten Werke des linken Ufers liegt vorläufig nicht im Plan der Obersten Heeresleitung." Die Vorbereitungen sollten bis zum 4. oder 5. März beendet sein. Das VII. Reservekorps hatte sich durch gleichzeitigen Übergang bei Regnéville und Vorgehen gegen die feindliche Flanke zu beteiligen. Das Oberkommando überwies seinerseits noch drei schwere Batterien vom Ostufer.

Unabhängig vom Angriff auf dem Westufer ging der Kampf auf dem Ostufer weiter. Der Verlauf des 29. Februar zeigte deutlich, daß auf beiden Seiten die Infanterie erschöpft war. Die Franzosen hielten die ganze deutsche Front von der Maas bis zum Ostabfall der Côtes von 6° morgens an unter starkem Feuer und beschossen auch in der Woëvre-Ebene jedes erkennbare Ziel.

Die bis zum Abend festgestellte Zahl der seit dem 21. Februar gemachten Gefangenen belief sich auf mehr als 17 000. Neben 83 Geschützen und 104 Maschinengewehren war zahlreiche andere Beute eingebracht worden. Die bisherigen Verluste der Angriffskorps betrugen im ganzen rund 25 000 Mann[2]).

Wie schon am 26. Februar, sollte auch am 2. März der Schwerpunkt des Angriffs bei der 5. Infanterie-Division des III. Armeekorps liegen. Sie hatte zunächst das Dorf Douaumont zu stürmen und dann bis zum Zwischenwerk Thiaumont und Westrand des Caillette-Waldes vorzustoßen, 2. März.

[1]) S. 205 ff.

[2]) Nach Zusammenstellungen des A. O. K. 5 und der O. H. L. vom 5. und 6. März.